

---

**3283/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 08.07.2005**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

**des Abgeordneten Mag. Johann Maier, Gradwohl  
und GenossInnen**

**an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
betreffend „Vollziehung Weingesetz 2004 - Kontrolle durch Bundeskellereiinspektion -  
Importkontrollen“**

Mit der parlamentarischen Anfragebeantwortung 2034 XXII.GP wurden die Fragen zur Vollziehung des Weingesetzes 2003 ausführlich beantwortet.

Aus systematischen Gründen werden einerseits die selben Fragen neuerlich gestellt. Darüber hinaus werden zusätzliche Fragen von besonderer Bedeutung zum Schutz vor Täuschung und Irreführung (Produktpiraterie) sowie Fragen zur Sicherheit, insbesondere was das Mykotoxin Ochratoxin A betrifft aufgeworfen. Vor kurzem wurde nämlich durch Wissenschaftler nachgewiesen, dass der Ochratoxingehalt von Wein teilweise um das zehnfache höher als die Grenzwerte sein kann.

Als besonders erfreulich ist nun die Tatsache zu werten, dass immer mehr europäische österreichische Ökoinwinzer Spitzenqualitäten produzieren. Derzeit gibt es laut einer Bewertung durch das Magazin „Falstaff“ erstklassige Bioweine.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

### **Anfrage:**

1. Wie viele Weinbaubetriebe gab es im Jahr 2004?
2. Wie entwickelte sich die bepflanzte Rebfläche im Jahr 2004?
3. Wie wirkt sich der landwirtschaftliche Strukturwandel im Jahr 2004 auf die österreichische Weinwirtschaft aus?
4. Seit Jahren fließt im Rahmen der EU-Beihilfe für Weingartenneupflanzungen im Zuge der Umstellung und Umstrukturierung von Weingärten zur Verbesserung der Wettbewerbssituation des europäischen Weines viel öffentliches Geld zu den Weinbaubetrieben. Welche Beträge wurden im Jahr 2004 an wie viele Betriebe ausbezahlt?
5. Was wurde mit diesen Förderungen bewirkt?
6. Wie wurde die wirtschaftliche Effizienz dieser Fördergelder gemessen?

7. Welchen Nutzen ziehen der KonsumentInnen aus dem Einsatz dieser Steuergelder?
8. Hat der Einsatz dieser Mittel die Qualität der österreichischen Weine verbessert?
9. Wie wurde die qualitative Effizienz dieser Fördergelder gemessen?
10. Wie viel Hektar wurden 2004 mit Weißweinrebsorten neu bepflanzt und wie viel Hektar mit Rotweinrebsorten?
11. Wie veränderte sich dadurch 2004 die Verteilung von Weißweinrebläche zu Rotweinrebläche in Österreich?
12. Wie sah 2004 international die Preisentwicklung bei Wein aus?
13. Welche Auswirkungen hatte dies auf Österreich?
14. Welche durchschnittlichen Preise erzielten die österreichischen Winzer im Jahr 2004 für Trauben bzw. Fassweine?
15. Wie viele Weinbaubetriebe reichten im Jahr 2004 zur staatlichen Prüfnummer ein?
16. Wie viele Liter Wein wurden im Jahr 2004 dabei geprüft?
17. Wie viele Anträge und wie viele Liter Wein wurden im Jahr 2004 positiv erledigt, wie viele negativ?
18. Welche jährlichen Kosten verursacht zurzeit die staatliche Prüfnummer für den Steuerzahler?
19. Welchen Nutzen zieht der Konsument aus dem Einsatz dieser Mittel?
20. Welche Kosten verursachte 2004 die Bundeskellereiinspektion?
21. Welchen Nutzen zog der Konsument aus diesem Einsatz von Steuergeldern?
22. Wodurch trug die Bundeskellereiinspektion 2004 zur Sicherung der Weinqualität in Österreich bei und welche Maßnahmen wurden gesetzt?
23. Wie schützt die Bundeskellereiinspektion, die österreichischen KonsumentInnen vor Importweinen (Drittlandsweinen), die mit in der EU verbotenen Verfahren und unter Zuhilfenahme von in der EU verbotenen Mitteln hergestellt wurden (Konzentrierung von Wein, Aromatisierung, Einsatz von Holzchips und Holzauszügen, Säurezusatz)?
24. Mit der EU-Erweiterung drängten neue Mitgliedstaaten auf den europäischen Weinmarkt. Wie hat die österreichische Weinwirtschaft diese neue Konkurrenzsituation bestanden?
25. Ist weiterhin sichergestellt, dass in den neuen Mitgliedstaaten die hohen europäischen Qualitätsstandards eingehalten werden?
26. Wie werden die österreichischen Weinbauern vor Billigkonkurrenz möglicherweise minderwertiger Weine aus dem Ausland (beispielsweise aus den neuen Mitgliedstaaten) geschützt?
27. Gab es 2004 weitere Fälle, wonach slowenische Weine zu Billigpreisen als „Untersteirische“ etc. auf den EU-Markt gebracht wurden?
28. Gerüchtweise bewirtschafteten steirische Weinbauern Weinberge in Slowenien, und verkaufen diesen Wein als steirischen Wein. Welche Maßnahmen haben Sie diesbezüglich ergriffen?
29. Welche Rebsorten werden in den neuen Mitgliedstaaten Slowenien, Ungarn, Slowakei und Tschechien hauptsächlich kultiviert?
30. Wie hoch ist der Anteil der österreichischen Hauptrebsorten Grüner Veltliner, Riesling,

Zweigelt und Blaufränkisch in diesen Ländern?

31. Biowinzer sind auch in Österreich im Vormarsch, wie viele Liter Biowein wurden 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 in Österreich erzeugt?
32. Einen wesentlichen Bestandteil der österreichischen Weinszene stellen die Prädikatsweine dar. Wie viele Absichtsmeldungen erfolgten im Jahr 2004?
33. Wie viele Liter Prädikatswein wurden im Jahr 2004 erzeugt?
34. Wie viele Mostwäger wurden im Jahr 2004 eingesetzt?
35. Welche Kosten verursachten diese Mostwäger?
36. Der gemäß Vorfuhrgemeinden-Verordnung von den Weinbauern zu entrichtende Kontrollbetrag wurde trotz oftmaliger Forderung der SPÖ nie inflationsangepasst. Wie viel Prozent der Mostwägerkosten können durch diesen Betrag heute noch abgedeckt werden?
37. Welchen Anteil an den Mostwägerkosten muss der Steuerzahler bedecken und werden in Zukunft im Sinne der Kostenwahrheit bei der Kostenermittlung der Mostwägung alle Einnahmen und Ausgaben erfasst? Wann wird der Empfehlung des RH gefolgt, ein System zu entwickeln, mit dem die kontrollierten Betriebe systematisch erfasst und die Kontrolle selbst geregelt werden, sowie die Tätigkeiten der Kellereiinspektoren auf Plausibilität hin überprüft werden können?
38. Welchen Nutzen hat der Konsument aus diesem Aufwand öffentlicher Gelder?
39. Wie viele Betriebe wurden 2004 durch die Bundeskellereiinspektion aufgrund des Weingesetzes in Österreich überprüft?
40. In wie vielen Betrieben wurden 2004 wie viele Proben durch die Aufsichtsorgane (Bundeskellereiinspektionen) gezogen?
41. In welchen Untersuchungsanstalten wurden diese Proben untersucht?
42. Wie viele Proben wurden 2004 beanstandet und was waren die Beanstandungsgründe?
43. In wie vielen Fällen wurde 2004 deswegen Verwaltungsstrafverfahren bzw. Gerichtsverfahren eingeleitet?
44. In wie vielen Fällen wurden 2004 Verwaltungsstrafverfahren bzw. Gerichtsverfahren rechtskräftig abgeschlossen?
45. Welche Einnahmen aus Strafen wurden 2004 erzielt?
46. Wie viele Weinproben wurden 2003 und 2004 auf Ochratoxin A untersucht (ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre und Herkunft der Proben)?
47. In wie vielen Proben wurde in diesen Jahren Ochratoxin A nachgewiesen (ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre und Herkunft der Proben)?
48. In wie vielen und welchen Proben wurde die Überschreitung des Grenzwertes nachgewiesen (ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre und Herkunft der Proben)? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden?
49. Wie viele Traubenmostproben wurden 2003 und 2004 auf Ochratoxin A untersucht (ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre und Herkunft der Proben)?
50. In wie vielen Proben wurde in diesen Jahren Ochratoxin A nachgewiesen (ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre und Herkunft der Proben)?

51. In wie vielen und welchen Proben wurde die Überschreitung des Grenzwertes nachgewiesen (ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre und Herkunft der Proben)? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden?
52. Wie viel Hektoliter Wein wurden im Jahr 2004 exportiert (ersuche um Aufschlüsselung auf Länder)?
53. Wie viel Hektoliter Wein wurden im Jahr 2004 importiert (ersuche um Aufschlüsselung auf Länder)?
54. Wie viele private Proben wurden 2004 in den Bundesanstalten untersucht (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Bundesanstalten)?
55. Wie viele Proben wurden 2004 beanstandet und was waren die Beanstandungsgründe (ersuche um Aufschlüsselung auf Länder, Weinbaugebiete und Sorten)?
56. Welche Einnahmen wurden durch die privaten Probenuntersuchungen 2004 erzielt (ersuche um Aufschlüsselung der Einnahmen auf die einzelnen Bundesanstalten)?
57. Wie viele Beschäftigte arbeiteten 2004 in den einzelnen dafür zuständigen Bundesanstalten (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Bundesanstalten)?
58. Wie hoch waren 2004 in jeder dieser Bundesanstalten die Personalkosten (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Bundesanstalten)?
59. Wie viele Planstellen wurden 2004 (bis 31.12.2004) und 2005 (bis 30.06.2005) nicht nachbesetzt?
60. Werden in Zukunft in diesen Bundesanstalten bei Pensionierungen oder Kündigungen die freiwerdenden Planstellen wieder besetzt oder soll weiter eingespart werden (ersuche um Aufschlüsselung der Zahlen auf die einzelnen Bundesanstalten)?
61. Wie hoch waren 2004 in jeder der zuständigen Bundesanstalten die Probenkosten (Gesamtkosten pro bearbeiteter Probe)?
62. In welchen Mitgliedstaaten der EU wurden dafür 2004 zuständige Weinuntersuchungsanstalten aus der öffentlichen Verwaltung ausgegliedert (ersuche um Darstellung der Situation in den einzelnen Mitgliedsstaaten)?
63. Wie viele Personen waren 2004 als Aufsichtsorgane (Bundeskellereinspektoren) zur Vollziehung dieses Bundesgesetzes in den Bundesländern tätig?
64. Sind bei Verstößen gegen EU-rechtliche Bestimmungen die bestehenden nationalen Strafbestimmungen dieses Bundesgesetzes ausreichend und abschreckend?
65. An welchen internationalen bzw. EU-Überwachungs- und Kontrollprojekten hat Österreich in den Jahr 2004 mitgearbeitet?
66. Was waren die Ergebnisse?
67. In welcher Form und in welchem Umfang wird mit den Kleinaufsichtsorganen (Inspektoren) anderer EU-Länder oder Drittstaaten zusammen gearbeitet (z.B. zum Schutz vor Verfälschungen oder Ursprungs)?
68. Welche Ergebnisse wurden dabei erzielt?
69. Welche Auswirkungen hat das im Nationalrat bereits beschlossene LMSVG auf das Weingesetz bzw. das österreichische Weinrecht?